

nen der Gang folgt, um dann einen Platz zu bilden. Raupe blaßgrünlich-gelb. Falter 5, 6 und 8.

Hannover, Bremen, Schlesien, Braunschweig, Sachsen, Württemberg, Pfalz, Oberdonau.

+ 84. *plagicolella* Stt. Platzminer. Ein feiner Gang führt in einen rundlichen Platz (Abortmine). Zwei Folgen an vielen Prunus-Arten (auch *armeniaca*). Raupe glänzend blaßbernsteingelb mit grünlichem Darmgefäß. Kopf rötlichbraun.

Altreich, Elsaß, Ostmark (außer Salzburg, Kärnten), Schweiz, Sudetengau (auch Tetschen und Jungbuch), Südmähren, Mähren (auch Hollerschau, Wsetin), Pomerellen, Böhmen.

Sonst Skandinavien bis Sardinien, Slowakei, Galizien, Buchenland, Bessarabien.

v. *avianella* Skala von Prunus avium, Ober-Donau.

var. *nov. malicola* (Taf. V, Fig. 3 b.) Der Gang geht leicht im Platz verloren. Die Form von Malus, zuerst in Altenfelden (Ober-Donau) gefunden dann Bromberg (Pomerellen), Sudetengau (Jungbuch, Haase 15. IX. 1937).

+ 85. *spinoseella* de Joan. Schlehenminer. (Taf. VII, Fig. 7 a, b.) Die zarte Mine im 9 an Prunus spinosa, selten domestica, meist an der Mittelrippe, doch auch sonst. Vielfach mit *atricollis* Stt. verwechselt. Raupe blaßgrün, die drei letzten Abschnitte rötlich, Kopf bräunlich.

Die wärmeliebende Art Brandenburg, Niederdonau, Südtirol, Schweiz, Süd-Mähren, Bayern (Osth.)

Sonst Frankreich, Korsika, Slowakei.

86. *ignobiliella* Stt. Gangplatzmine an Crataegus und Hippophaë in zwei Folgen. Nach Hering erfüllt der Kot im Anfangsgang mehr als die Hälfte, der Platz ist stets am Blattrand, dort liegt der Kot anfangs in einer Linie, dann in Körner aufgelöst. Falter 5, 6 und 8.

Hannover, Bayern, Oberdonau, Sudetengau (Jungbuch), Niederlande, Belgien.

Sonst Schweden, Norwegen, England, Frankreich.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Eizucht von *Pieris brassicae* L. aus Faltern des Invasionsjahres, Sommer 1937.

Von Fritz Gornik, Wien.

Im Juli 1937 überschwemmte *Pieris brassicae* L. in ungeheuren Mengen ganz Mitteleuropa. Ich war etwas später in Klagenfurt (Kärnten). Freund und Sammelgenosse Mathias Machacek brachte mir auf meine Bitte aus seinem Garten etwa hundert Stück der stärksten und gesündesten *brassicae*-Puppen. Wenn man bedenkt, daß gegen 90 Prozent der vorhandenen Puppen schon vorher an Puppenfäule usw. zugrunde gegangen waren — die Zäune und Wände waren überdeckt mit solchen abgestorbenen Puppen — so staunt man über die Menge der gesunden. Von diesen ausgesuchten und großen Puppen schlüpfen im Frühjahr 1938 etwa die Hälfte, die andere Hälfte ist eingegangen. Unter den geschlüpften Faltern, etwas größer als die normale Frühjahrgeneration, waren einige sehr gute Abarten: zwei Stück mit oberseits gelben Hinterflügeln, ein Falter hatte sogar die Vorderflügel oberseits teilweise gelb gefärbt. Ferner Falter mit stark vergrößerten und solche mit stark verkleinerten Diskalflecken (♂♂ und ♀♀).

Nun züchtete ich auf die zweite Generation. Da kam aber die Überraschung. Obwohl ich nach und nach über ein Dutzend Pärchen einsperrte, erhielt ich nur 13 Eier. Die meisten Falter gingen in sechs bis sieben Tagen ein ohne Eier zu legen. Ich konnte zum Schluß nur eine einzige Copula beobachten. Die Sache war mir rätselhaft, da ich doch im Pieriden-Züchten immerhin einige Übung habe. Nun wurden die eingegangenen noch vorhandenen Weibchen untersucht. Sie hatten keine Eierstöcke. Wieder ein Beweis, wie die Natur alles selbst aufs Schönste regelt. Aus diesen 13 Raupen erhielt ich 12 mächtige Falter, ♂♂ und ♀♀, aber doch keinen „Riesen“, wie ich mir eingebildet hatte. Aus diesem höchst unwissenschaftlichen Grunde habe ich nämlich die Eizucht durchgeführt. Aber immerhin ist ein kleines wissenschaftliches Resultat übrig geblieben. — Hätte ich noch weiter gezüchtet, so hätte die Fruchtbarkeitskurve der Weibchen sich wieder in aufsteigender Linie bewegt.

Literaturreferat.

Gustav Lederer: Die Naturgeschichte der Tagfalter, Teil 1. (Buchreihe des Internationalen Entomologischen Vereines E. V., Verlag Otto H. Wrede, Frankfurt a. M.), 160 S., 82 Abbildungen; 2 Tfn., RM 6.60 (kart.).

Der vorliegende Band ist eine Neubearbeitung des „Handbuches für den praktischen Entomologen“ und will daher dem Praktiker in jeder Hinsicht an die Hand gehen. Man kann ruhig sagen, daß diese Aufgabe auch erfüllt wurde, denn es findet nicht nur der Anfänger viel Wissenswertes, sondern auch der erfahrene Sammler wird manches ihm bisher noch nicht Bekannte finden. Der Wert des Buches — der 1. Teil behandelt nur die Papilioniden und von den Pieriden die Gattungen *Aporia* Hb. und *Pieris* Schrk. — liegt vor allem darin, daß trotz eingehender Berücksichtigung der Literatur die Grundlage der Bearbeitung die umfangreichen persönlichen Beobachtungen des Verfassers bilden, die auf ausgedehnten Reisen und an dem reichen Material des Frankfurter Insektariums gewonnen wurden. So manche bisher durch die Literatur immer weitergeschleppte Irrtümer konnten durch die persönliche Erkenntnis des Verfassers beseitigt werden, es sei nur an das fesselnde Kapitel über die Begattungstaschen der Parnassier erinnert. Alle das Leben der Falter beeinflussenden Umstände werden berücksichtigt: Flugzeit, Begattung, Ernährung, Lebensdauer, Verbreitung, Flugplätze (Biotope, besonders die letzteren werden vielfach durch Photos des Verfassers, die die Falter in ihrer Umwelt oder charakteristische Plätze zeigen, geschildert), Eiablage, Entwicklung der ersten Stände, Futterpflanzen, Zucht- und Sammelanweisungen, Parasiten, Krankheiten, klimatische Einflüsse, Mimikry, Albinismus, Melanismus, Wanderungen, wirtschaftliche Bedeutung, Schädlingsbekämpfung usw. — es würde viel zu weit führen, alle Kapitel anzuführen. Es wird aber kaum eine den Entomologen interessierende Frage geben, die hier nicht wenigstens gestreift würde. Wer sich über Einzelheiten genauer unterrichten will, findet in den reichhaltigen Schrifttumshinweisen den Weg hiezu gewiesen. Es steckt eine gewaltige persönliche Arbeit des Verfassers in diesem Werke, das nach der gründlichen Anlage wohl nach Abschluß recht umfangreich werden wird. Es sei allen Lepidopterologen, die nicht nur totes Material anhäufen, sondern ihr Wissen bereichern wollen, zu eingehendem Studium bestens empfohlen. Reisser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Gornik Friedrich

Artikel/Article: [Eine Eizucht von *Pieris brassicae* L. aus Faltern des Invasionsjahres, Sommer 1937 95-96](#)